

ZEW-PwC-Wirtschafts- barometer China

2. Quartal 2017

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Centre for European
Economic Research



pwc

ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China

Herausgegeben von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

März 2017, 17 Seiten, 4 Abbildungen, 2 Tabellen

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen, Mikroverfilmung, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien sind ohne Zustimmung des Herausgebers nicht gestattet.

Dieser Bericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und basiert auf Informationen aus Quellen, die die Herausgeber für zuverlässig erachten, aber für deren Genauigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit die Herausgeber keine Haftung übernehmen. Die enthaltenen Meinungen stellen die Einschätzung der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts dar und können sich ohne Vorankündigung ändern. Historische Entwicklungen sind kein Indiz für zukünftige Ergebnisse.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH übernehmen keine Haftung für direkte oder indirekte Schäden, die aus Ungenauigkeiten, Unvollständigkeiten oder Fehlern in diesem Bericht entstehen.

© März 2017 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

„PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Editorial

Das *ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China* bildet die aktuelle Lage und die erwartete Entwicklung der Konjunktur in China für den Zeitraum von zwölf Monaten ab. Basis des Barometers ist eine quartalsweise Umfrage unter Entscheidungsträgern deutscher Unternehmen in China. Über die gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung hinaus wird auch die Einschätzung der deutschen Manager in China zur Entwicklung von makroökonomischen Indikatoren, zu Unternehmensumsätzen, zur Investitionstätigkeit in verschiedenen Branchen sowie zum regulatorischen Umfeld erhoben. Das *ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China* wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und PwC gemeinsam erstellt und veröffentlicht.

- **Kernaussage 1**

Nach US-Wahl: Manager erwarten mehr Handel mit China.

- **Kernaussage 2**

Moderater Ausblick auf das Wirtschaftswachstum.

- **Kernaussage 3**

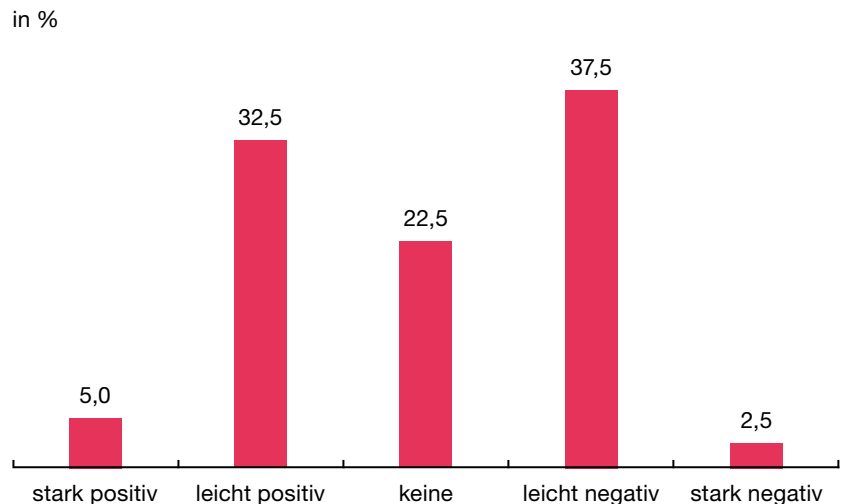
Bedeutung privater Binnennachfrage nimmt weiter zu.

Nach US-Wahl: Manager erwarten mehr Handel mit China

Nach der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten zeigt sich eine stärkere Tendenz zur internationalen Abschottung und zur stärkeren Konzentration auf nationale Märkte. Ein Beispiel ist der Rückzug der USA vom transpazifischen Abkommen (Trans-Pacific Partnership, TPP).

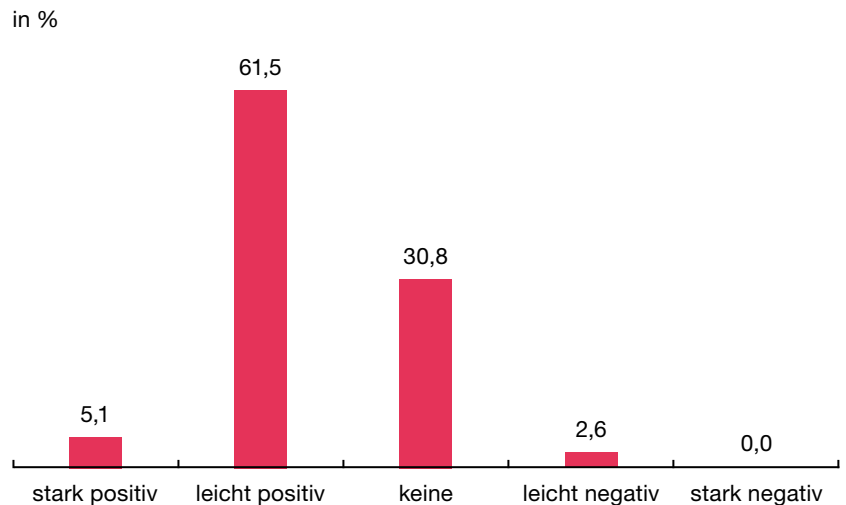
Im ersten Teil unserer Sonderfrage wollten wir von den Managern wissen, welche Auswirkungen diese Tendenzen für die chinesische Wirtschaft in diesem Jahr haben werden. Wie Abbildung 1 zeigt, liegt der Durchschnitt der Antworten klar in der Kategorie „keine Auswirkungen“. Ein Drittel der Befragten (32,5%) tendieren zu leicht positiven und 37,5% zu leicht negativen Effekten, die sich aber in der Summe fast die Waage halten.

Abb. 1 Welche Auswirkungen sehen Sie durch die Tendenz zu stärkerer Abschottung und Konzentration auf nationale Märkte für die chinesische Wirtschaft in diesem Jahr?



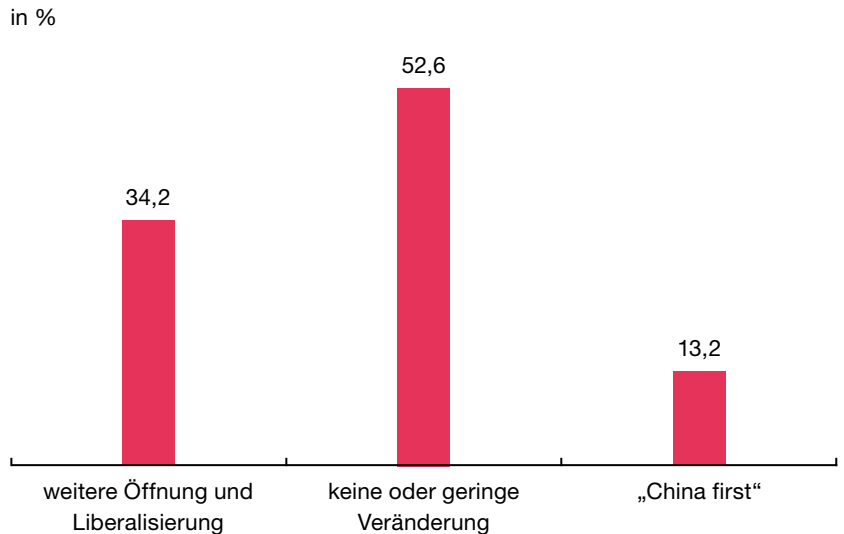
Etwas konkreter wird die Sicht der befragten Manager in der zweiten Teilfrage. Diese bezog sich auf die erwarteten Effekte der neuen US-Handelspolitik auf die chinesisch-deutschen Handelsbeziehungen. Eine deutliche Mehrheit von 66,6% geht von positiven Wirkungen auf die bilateralen Handelsbeziehungen aus (Abbildung 2). Der in den USA aufkommende Protektionismus wird also eher als Chance dafür gesehen, dass China und Deutschland näher zusammenrücken und die von den USA möglicherweise ausgehenden negativen Impulse für den Welthandel kompensieren können.

Abb. 2 Welche Auswirkungen sehen Sie durch die Tendenz zu stärkerer Abschottung und Konzentration auf nationale Märkte für die chinesisch-deutschen Handelsbeziehungen?



Der chinesische Staatschef Xi Jinping hielt im Januar dieses Jahres eine Rede auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos, in der er sich für Freihandel, Globalisierung und offene Märkte aussprach. Wir wollten von den Umfrageteilnehmern wissen, welche Bedeutung sie dieser Rede für die chinesische Wirtschaftspolitik der nächsten fünf Jahre beimessen. Die Mehrheit der Manager (52,6%) erwartet von der Rede keine signifikanten Impulse für die mittelfristige Wirtschaftspolitik Chinas, immerhin aber ungefähr ein Drittel glaubt, dass die Rede auf eine weitere Öffnung und Liberalisierung der chinesischen Märkte hinweist. Von einer Antwort auf die US-Politik im Sinne von „China first“ gehen hingegen nur wenige Manager aus (Abbildung 3).

Abb. 3 Welche Bedeutung messen Sie der Rede des chinesischen Staatschefs Xi Jinping auf dem Davoser Weltwirtschaftsforum im Januar 2017 für die chinesische Wirtschaftspolitik der nächsten fünf Jahre zu?



Die letzte Teilfrage widmete sich dem wirtschaftspolitischen Reformbedarf in China, der für eine nachhaltige Wachstumsstrategie als notwendig angesehen wird. Die befragten Manager konnten von elf verschiedenen Möglichkeiten bis zu drei wählen, die sie hierfür für besonders wichtig halten. Die mit 17% am häufigsten genannte Maßnahme ist die weitere Privatisierung chinesischer Staatsunternehmen. Danach folgt mit 14% die Verbesserung der Rechtssicherheit für ausländische Unternehmen. Auf Platz drei der wichtigsten Maßnahmen (13,2%) liegt der Abbau von Handelshemmnissen in China. Bemerkenswert ist überdies, dass auch die Stärkung des Umweltschutzes von 11,8% der Teilnehmer als durchaus wichtiger Trigger einer erfolgreichen Wirtschaftsstrategie angesehen wird. Somit stellt auch der Zustand der Umwelt zumindest aus Sicht der deutschen Manager mittlerweile einen nicht unerheblichen Wirtschaftsfaktor dar.

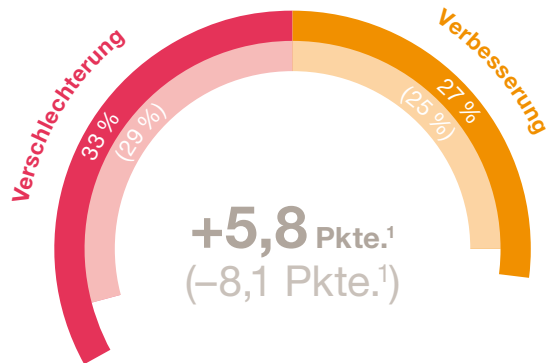
Moderater Ausblick auf das Wirtschaftswachstum

In der aktuellen Umfrage ergibt sich ein zwiespältiges Ergebnis für die weiteren Konjunkturaussichten Chinas. Einerseits bewerten die befragten deutschen Manager die konjunkturelle Situation Chinas deutlich besser als im Vorquartal. Der Wert des Indikators beträgt jetzt 5,8 Punkte nach -8,1 Punkten in der vorherigen Umfrage.

Der Ausblick für die kommenden 12 Monate hat sich hingegen leicht verschlechtert. Die Einschätzung sank um 5,1 Punkte auf -3,5 Punkte. Lageeinschätzung und Erwartungen zusammengenommen ergeben keine nennenswerte Veränderung zum Vorquartal; die Aussichten bleiben für chinesische Verhältnisse eher moderat.

Die Wahrscheinlichkeitsangaben zu den Konjunkturveränderungen in den kommenden 12 Monaten drücken eine gewisse Unsicherheit aus. Sowohl die Wahrscheinlichkeit für eine Verbesserung als auch für eine Verschlechterung stieg gegenüber der vorherigen Umfrage an. Allerdings wird nach wie vor eine weitere Verschlechterung der Konjunktursituation als etwas wahrscheinlicher angesehen als eine Verbesserung angesehen.

Abb. 4 Einschätzung der aktuellen Konjunktursituation und der Entwicklung in den kommenden 12 Monaten



■ ■ Q2/2017 ■ ■ Q1/2017

¹ Mitte: Einschätzung der aktuellen Konjunktursituation in China. Differenz aus positiven und negativen Antworten.
Ring: Wahrscheinlichkeit einer Verschlechterung bzw. Verbesserung der Konjunktursituation innerhalb der nächsten zwölf Monate in Prozent. Differenz zu 100 Prozent: Wahrscheinlichkeit „gleichbleibend“. Vorquartalswerte jeweils in Klammern. Quellen: ZEW und PwC.

Private Binnennachfrage nimmt an Bedeutung weiter zu

Markante Veränderungen gegenüber der letzten Umfrage gab es bei den Einschätzungen zur Inflation in den nächsten sechs Monaten und zu den Zinsen. Der Saldo bei der Frage zur Inflation stieg von 38,3 auf 47,6 Punkte und bei den Zinsen von 8,9 auf 30,8 Punkte. Inzwischen gehen 71,4% der befragten Manager von einem leichten Anstieg der Inflation aus, fast 12% sogar von einem stärkeren Anstieg. Bei den Zinsen gehen 56,4% von einer Zunahme im nächsten halben Jahr aus.

Auch bei der Einschätzung zu den konjunkturellen Treibern gibt es deutliche Veränderungen. Der Saldo für den privaten Konsum stieg von 29,6 auf 41,5 Punkte an, der Saldo der privaten Investitionsausgaben von 10 auf 28,2 Punkte. Zwar liegen die Einschätzungen für die Staatsausgaben noch immer etwas höher, aber die Bedeutung der privaten Binnennachfrage nimmt spürbar zu. Allerdings verlieren die Exporte nach Einschätzung der befragten Manager an Bedeutung. Der entsprechende Saldo sank von 8,1 auf –11,6 Punkte. Dies ist angesichts der Äußerungen der US-Regierung zu einer stärkeren Abschottung des eigenen Landes eine nachvollziehbare Änderung der Erwartungshaltung gegenüber den chinesischen Exportchancen.

Entwicklung betrieblicher Kenngrößen deutscher Unternehmen in China

Die Aktivitäten deutscher Unternehmen in China werden in der aktuellen Umfrage deutlich besser eingeschätzt als zuvor. Die Salden für die Erwartungen mit Blick auf die Produktion und den Personalbestand stiegen deutlich an. So erwarten knapp 59% der befragten Manager einen Anstieg der Produktion im Laufe der nächsten sechs Monate, 49% gehen von einer Erhöhung des Personalbestands aus. Die Absatzerwartungen sind zwar etwas rückläufig, aber immerhin prognostizieren noch etwa 64% der Befragten eine Zunahme.

Auslandsakquisitionen und Investitionstätigkeit in China nach Branchen

Entsprechend dem Rückgang der Erwartungen für die Konjunktur sind auch die Branchenerwartungen tendenziell gesunken. So verschlechterten sich die Erwartungen für die Branchen Elektronik und Maschinenbau deutlich. Beide Branchen sind stark im Exportgeschäft engagiert. Die Bewertungen für die konsumnahen Branchen (Konsum, Einzelhandel, Dienstleister) verbesserten sich hingegen oder blieben zumindest ähnlich hoch wie im Vorquartal.

Die Erwartungen hinsichtlich Unternehmenszusammenschlüssen in China gingen von einem Saldo von 51,9 auf 43,6 Punkte zurück. Bei der Einschätzung von chinesischen Auslandsakquisitionen verminderte sich der Saldo um 5,4 auf einen neuen Stand von 37,5 Punkten. Allerdings gehen immer noch 67,5 % der befragten Manager von einer Zunahme der Auslandsakquisitionen aus. 68,3 % erwarten dabei nach wie vor eine Zunahme in Bezug auf Deutschland als Investitionszielland.

Tab. 1 Erwartete Investitionstätigkeit in China nach Branchen, erstes Halbjahr 2017

Branche	Tendenz	Saldo
Dienstleister	↑	51,3
Information/Kommunikation	↑	45,0
Konsum	↑	34,5
Fahrzeugbau	↗	20,0
Einzelhandel	↗	17,5
Bankwesen/Versicherung	↗	16,7
Elektronik	↗	13,8
Energie	→	6,4
Chemie	→	3,8
Maschinenbau	→	0,0
Baugewerbe	↘	-20,7
Stahl/Metalle	↓	-48,8

Quellen: ZEW und PwC.

Erwartungen an das regulatorischen Umfeld weiter eingetrübt

Die Einschätzungen des regulatorischen Umfelds sind im Vergleich mit der vorangegangenen Umfrage fast durchweg positiver. Besonders stark sind die Veränderungen für die Punkte „Besteuerung“ und „Öffentliche Ausschreibungen“. Die Einschätzung zur Besteuerung verbesserte sich von -17,3 auf 0 Punkte, diejenige für „Öffentliche Ausschreibungen“ von -19,3 auf -8,6 Punkte. Die zuvor deutlich negativen Einschätzungen scheinen sich nun mehr in einen neutralen Bewertungsbereich verschoben zu haben.

Tab. 2 ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China März 2017: Belegung der Antwortkategorien

Konjunktur (aktuelle Situation)	sehr gut	gut	normal	schlecht	sehr schlecht	Saldo
China	2,3	27,9	51,2	16,3	2,3	5,8
Eurozone	0,0	19,0	52,4	23,8	4,8	-7,1
USA	5,0	40,0	35,0	15,0	5,0	12,5
Konjunktur (Erwartungen 12 Monate)	verbessern	leicht verbessern	nicht verändern	leicht verschlechtern	verschlechtern	Saldo
China	0,0	34,9	32,6	23,3	9,3	-3,5
Eurozone	0,0	21,4	50,0	21,4	7,1	-7,1
USA	2,4	29,3	31,7	22,0	14,6	-8,5

Wahrscheinlichkeit für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation in China in den nächsten 12 Monaten



■ verbessern ■ nicht verändern ■ verschlechtern

Makroökonomische Indikatoren für China (6 Monate)	steigen	leicht steigen	gleich bleiben	leicht sinken	sinken	Saldo
Inflation	11,9	71,4	16,7	0,0	0,0	47,6
Zinssätze	12,8	43,6	35,9	7,7	0,0	30,8
Öffentliche Schulden	40,5	42,9	16,7	0,0	0,0	61,9
Internationale Schulden	26,3	34,2	31,6	7,9	0,0	39,5
FDI Zufluss (nach China)	0,0	29,3	17,1	41,5	12,2	-18,3
FDI Abfluss (aus China)	25,0	32,5	15,0	22,5	5,0	25,0
Chinas Importaktivitäten	4,7	23,3	37,2	25,6	9,3	-5,8
Chinas Exportaktivitäten	7,0	16,3	27,9	44,2	4,7	-11,6
Chinesische Importe aus Deutschland	2,4	31,0	45,2	19,0	2,4	6,0
Chinesische Exporte nach Deutschland	4,7	25,6	51,2	16,3	2,3	7,0

Investitionstätigkeit in China (6 Monate)	steigen	leicht steigen	gleich bleiben	leicht sinken	sinken	Saldo
Bankwesen und Versicherung	11,1	25,0	50,0	13,9	0,0	16,7
Fahrzeugbau	12,5	42,5	20,0	22,5	2,5	20,0
Chemie	7,7	25,6	38,5	23,1	5,1	3,8
Stahl/Metalle	0,0	12,2	17,1	31,7	39,0	-48,8
Elektronik	10,0	37,5	25,0	25,0	2,5	13,8
Maschinenbau	2,5	35,0	30,0	25,0	7,5	0,0
Konsum	11,9	50,0	33,3	4,8	0,0	34,5
Informations-/Telekommunikations-technologie	17,5	57,5	22,5	2,5	0,0	45,0
Baugewerbe	4,9	14,6	36,6	22,0	22,0	-20,7
Einzelhandel	5,0	42,5	37,5	12,5	2,5	17,5
Energie	5,1	25,6	51,3	12,8	5,1	6,4
Dienstleister	22,5	57,5	20,0	0,0	0,0	51,3
Kenngrößen deutscher Unternehmen in China (6 Monate)						
	steigen	leicht steigen	gleich bleiben	leicht sinken	sinken	Saldo
Handelsaktivitäten	8,1	54,1	27,0	10,8	0,0	29,7
Produktion	8,8	50,0	23,5	14,7	2,9	23,5
Absatz	15,4	48,7	23,1	10,3	2,6	32,1
Personalbestand	2,6	46,2	33,3	17,9	0,0	16,7
Firmenübernahmen und Zusammenschlüsse in China (6 Monate)						
	steigen	leicht steigen	gleich bleiben	leicht sinken	sinken	Saldo
	10,3	71,8	12,8	5,1	0,0	43,6
Chinesische Auslandsakquisitionen (6 Monate)						
	steigen	leicht steigen	gleich bleiben	leicht sinken	sinken	Saldo
	37,5	30,0	7,5	20,0	5,0	37,5
Deutschland als Investitionsland (6 Monate)						
	steigen	leicht steigen	gleich bleiben	leicht sinken	sinken	Saldo
	19,5	48,8	24,4	7,3	0,0	40,2

Binnennachträge in China (6 Monate)	steigen	leicht steigen	gleich bleiben	leicht sinken	sinken	Saldo
Durchschnittslöhne	29,3	68,3	2,4	0,0	0,0	63,4
Lohnstückkosten	28,2	53,8	15,4	2,6	0,0	53,8
Private Investitionsausgaben	20,5	30,8	38,5	5,1	5,1	28,2
Privater Konsum	24,0	41,5	26,8	7,3	0,0	41,5
Sparquote der Privathaushalte	0,0	20,5	51,3	20,5	7,7	-7,7
Staatsausgaben	29,3	48,8	22,0	0,0	0,0	53,7
Regulatorisches Umfeld (6 Monate)	verbessern	leicht verbessern	nicht verändern	leicht verschlechtern	verschlechtern	Saldo
Finanzierung	2,6	23,7	50,0	15,8	7,9	-1,3
Geschäftliche Zustimmungserfordernisse	5,3	31,6	39,5	18,4	5,3	6,6
Öffentliche Ausschreibungen	0,0	17,1	54,3	22,9	5,7	-8,6
Besteuerung	5,3	18,4	55,3	13,2	7,9	0,0
Rechtsschutz	2,6	21,1	57,9	7,9	10,5	-1,3
Geistiges Eigentum	0,0	28,9	55,3	5,3	10,5	1,3

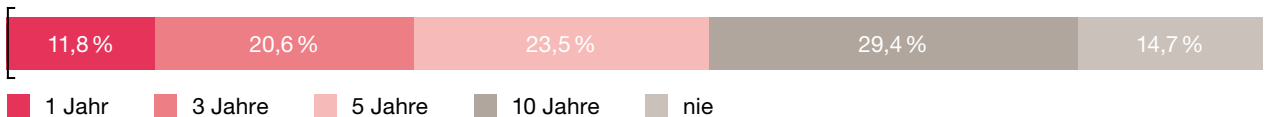
Wechselkurs des Renminbi wird merklich flexibler



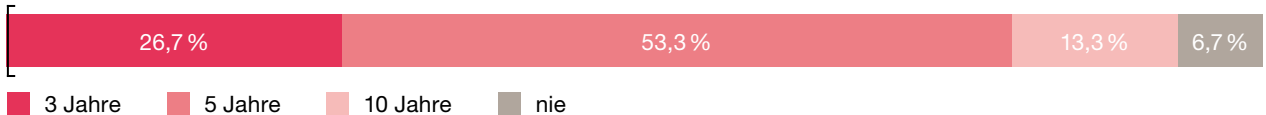
Volle Konvertibilität des Renminbi



Lockerung/Abschaffung des branchenbezogenen Lenkungskatalogs für Auslandsinvestitionen



Einführung eines International Board an der Börse in Schanghai



Bemerkung: Die Umfrage für das ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China wurde im Zeitraum vom 3. bis zum 20. Februar 2017 durchgeführt. Es beteiligten sich insgesamt 44 Führungskräfte deutscher Unternehmen in China. Dargestellt sind die prozentualen Anteile der Antwortkategorien. Die Salden ergeben sich aus der gewichteten Verteilung der positiven und negativen Einschätzungen. Sie bewegen sich im Intervall [-100,100]. Die Werte sind auf eine Nachkommastelle gerundet.

Registrieren Sie sich jetzt!

Sie sind Entscheidungsträger mit China-Kompetenz und wollen auch am *ZEW-PwC-Wirtschaftsbarometer China* teilnehmen, das alle drei Monate die Stimmungslage deutscher Unternehmen im Hinblick auf Chinas Wirtschaft erfasst? Dann registrieren Sie sich jetzt für die Umfrage unter folgendem Link: survey.zew.de/wiba. Als Teilnehmer können Sie die Fragen bequem online am PC oder an Ihrem Tablet beantworten.

Ihr Vorteil

Sie erhalten die Umfrageergebnisse noch vor der Veröffentlichung und sichern sich damit einen Informationsvorsprung. Selbstverständlich anonymisiert das ZEW Ihre Angaben.

Ihre Ansprechpartner



PwC

Thomas Heck

Partner, Leiter China Business Group
Deutschland und Europa
Tel.: +49 69 9895-1265
thomas.heck@de.pwc.com

Über uns

Unsere Mandanten stehen tagtäglich vor vielfältigen Aufgaben, möchten neue Ideen umsetzen und suchen Rat. Sie erwarten, dass wir sie ganzheitlich betreuen und praxisorientierte Lösungen mit größtmöglichem Nutzen entwickeln. Deshalb setzen wir für jeden Mandanten, ob Global Player, Familienunternehmen oder kommunaler Träger, unser gesamtes Potenzial ein: Erfahrung, Branchenkenntnis, Fachwissen, Qualitätsanspruch, Innovationskraft und die Ressourcen unseres Expertennetzwerks in 157 Ländern. Besonders wichtig ist uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mandanten, denn je besser wir sie kennen und verstehen, umso gezielter können wir sie unterstützen.

PwC. Mehr als 10.300 engagierte Menschen an 22 Standorten.
1,9 Mrd. Euro Gesamtleistung. Führende Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft in Deutschland.



ZEW

Dr. Michael Schröder

Projektleiter, Senior Researcher,
ZEW-Forschungsbereich „Internationale
Finanzmärkte und Finanzmanagement“
Tel.: +49 621 1235-368
schroeder@zew.de

Über das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

Das ZEW arbeitet auf dem Gebiet der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung. Dabei hat es sich insbesondere durch die Bearbeitung international vergleichender Fragestellungen im europäischen Kontext sowie den Aufbau wissenschaftlich bedeutender Datenbanken (z. B. Mannheimer Innovationspanel, ZEW-Gründungspanel) national und international profiliert. Die zentralen Aufgaben des ZEW sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung, die wirtschaftspolitische Beratung und der Wissenstransfer. Das ZEW wurde 1991 gegründet. Derzeit arbeiten am ZEW 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen rund zwei Drittel wissenschaftlich tätig sind.

